

Wenzinger Bote

In Gnädiger Erlaubnis seiner Majestät König Udolph I. von Wenzingen

Januar 1202

DER GRÜNE TOD KEHRT ZURÜCK!

(Lork) Wie zuverlässige Quellen berichten, sind starke Orkverbände nach Lork eingedrungen! Die Informationen aus dem Gebiet fließen nur spärlich, und sind mehr Geüchte als Wahrheiten. So spricht man davon, dass der gesamte Lorker Norden schon Orkengebiet sei, zudem spricht man vom Verlust des Lorker Ritterheeres, und nicht zuletzt vom Verschwinden von König Arus Westcliff I., dem Lorker Löwen. Die Situation scheint kritisch. Der Herzog von Laurenz liess seine Kutsche vorfahren, und reiste vorübergehend nach Damensee, um näher am Problemherd zu sein. Die Wenzinger Truppen an der Orkmauer und an der Lorker Grenze wurden in Kampfbereitschaft versetzt.

ORKVORMARSCH: WENZINGEN GEFÄHRDET?

(Damensee) Orkvormarsch: Wenzingen gefährdet? Dazu eine Befragung des Verwesers von Damensee durch Ruprecht Mayerhofer, unserem Mann in Lichtenfels. Ruprecht Mayerhofer traf den Verweser von Damensee in einer ruhigen Stunde am Rande einer Konferierung mit seiner Herzoglichen Hoheit, dem Reichsverweser zur Orklage in Lork.

RM: Herr, Berichten zufolge sind die Orken in Lork einmarschiert. Haltet Ihr dies für gewöhnliche Aktivitäten der Grünhäuter zu dieser Jahreszeit?

RVT: Die Vergangenheit hat gezeigt, dass der gemeine Ork Wetterunabhängig agiert, und sich in der Regel an keine festen Pläne oder Zeiten hält. Dieser Angriff kam unerwartet, ja. Auch die Anzahl und die Entschlossenheit der Orken gibt unseren Gelehrten noch Rätsel auf.

RM: Haltet Ihr die Orken für eine Gefahr für Wenzingen?

RVT: Wir haben alles nötige getan, um für den Moment die Sicherheit in Wenzingen gewährleisten zu können. Unsere gräflichen Truppen verstärken die Nordgrenze, unsere besten Leute sind an den Lorker Grenzen. Es nützt niemandem, wenn das Volk sich Sorgen macht.

RM: Hat die Verlegung von Truppen der Zei-Garde aus Damensee nach Vinkenbergen mit der von Julian von der Ostmark ausgesprochenen Befürchtung zusammen, dass die Orks Lork umgehen könnten, und uns von Süden her angreifen?

RVT: Es gibt weder Damenseer Truppen in Vinkenbergen, noch hege ich diese Befürchtung. Was die Truppen der Zei-Garde angeht, so kann ich darüber leider keine Auskunft geben.

RM: Danke für das aufschlussreiche Gespräch, Euer Gnaden!

RVT: Bittsehr.

ZUM VERHALTEN BEI ORKKONTAKTEN

(Damensee) Wir befragten den Meister der Schutzleistendengilde, Hagen Zornbrecht, ob er unseren Lesern einige Hinweise und Hilfen für den Fall eines Kontaktes mit Orken geben könnte. Er erstellte daraufhin für uns folgenden Aufsatz:

Die erste Regel für eine solche Begebenheit muß immer lauten: Ruhe bewahren, wahrscheinlich sind Wenzinger Truppen in der Gegend um gegen die Orken vorzugehen!

Orks scheinen mit großer Freude auf menschliche Angst zu reagieren, scheinen sich sogar daran zu weiden. Zeige zu jeder Zeit Stärke! Auch wenn ein einzelner Ork stärker ist als nahezu jeder gemeine Wenzinger, sind sie in der Masse zu besiegen! Rottet euch zusammen, wenn ihr euch einzelnen Orken gegenüber seht und erschlagt sie beizeiten!

Sollten Orken in die Richtung eures Dorfes ziehen, haltet es auf die alte Art, wie es im Norden Damensees, wo ein jeder Mann im Umgang mit der Waffe geübt ist, üblich ist: Treibt das Vieh in die Wälder und bleibt zusammen, denn Einigkeit gibt Stärke!

Hagen Zornbrecht, Gildenmeister der Gilde der Schutzleistenden im Gildenhaus
Weitersberg

EINE LANZE FÜR DIE RITTER

(Talanville) In einigen Gegenden unseres friedliebenden Landes leben Soldaten eine sonderbare Existenz: Vergleichbar mit der eines Türmers, der eine Hölzerne Stadt zu schützen versucht, deren Bewohner behaupten, sie sei Feuerfest. Aber nur eine kleine Heeresbewegung der Orken reicht aus, eine Großstadt wie Murmingen oder Lichtenfels zu entvölkern. Keine Frage: Wir brauchen starke Streitkräfte. Der Wert eines Heeres entspricht der Qualität und der Quantität ihrer Ausrüstung und Ausbildung. Die SCHWOT verfügt heute, so ihr Kommandeur – wohl über die besten Soldaten der Welt. Im schroffen Gegensatz dazu stehen die Zustände der Heere in Murmingen, Vinkenbergen und Blankenstein: Veralterte Rüstung und Waffen, die in keinem modernen Werk der Kriegsführung mehr sonderliche Beachtung finden. Dazu kommen die Probleme im inneren eines stehenden Heeres: Die Starre des Oberbefehlshabers in einer Grafschaftübergreifenden Armee ist ein bisschen mit dem Urproblem der Wenzinger zu vergleichen: Der Psychologie des ängstlich agierenden, ständig bedrohten. Lähmend auch die Heereskomplexe der Elbenhainer. Deren militärische Anti-Haltung ist scheinbar widersinnig – sind doch die Einsätze der großen Wenzinger Heere allesamt mit ihrer Billigung geschehen: Ob in Galladoorn oder im Heiligen Krieg waren und sind die Elben mit Worten groß dabei. Daher gibt es nur eine Lösung für dieses Problem: Die Abschaffung der Grafschaftsübergreifenden Militärverbände. Aus dieser Abschaffung resultiert ein Ritterheer, welches stärker und mächtiger wäre, als jedes stehende Heer zuvor. Die Ausrüstung dieser wäre besser und die Moral erheblich höher zu bewerten.

AKADEMIA CONSPIRATIVA GREIFT IN KONFLIKT EIN

(Laurenz) Wie der Akademiesprecher Konstantin Karanow mitteilt, hat die Akademia Conspirativa Kahlendigen ihren acht Magier fassenden Einsatztrupp für spezielle Gelegenheiten an die Lorker Grenze geschickt. Diese Magier sind speziell ausgerüstet und unterrichtet zum aufspüren und zum Kampf gegen Drow, Orks, Goblins und Skaven. Sechs von ihnen haben, so Karanow, bereits im Busackenkonflikt beim Aufspüren von Drow und Orken Erfahrungen gesammelt. Entgegen Ihnen soll die Anti-Magische-Schutz-Einheit "Laurenz", kurz "AMSEL", jedoch in Kahlendigen bleiben.

RICHARD V. TALANVILLE ÄUßERT SICH ZUM PONTIFIZIAT DER ZENTRALMARK

(Damensee, Udenhein) Der Vertreter seiner Gnaden, des Grafen von Damensee, Richard von Talanville äußerte sich in einer langen Rede vor Damenseer Offizieren und Adligen, nach einer Parade des Damenseer Heeres, zu ehren des 200 jährigen Jubiläums der Stadt Udenhein bezüglich der Gerüchte die besagen, dass Graf Stephanus von Damensee wieder Pontifex der Zentralmark werden will, nachdem er auf Druck gewisser Teile der Bruderschaft im Jahre 1199 auf sein Pontifiziat verzichtet hatte. Wörtlich sagte der Vertreter des Grafen "Seine Gnaden Stephanus von Damensee hat mir gegenüber nie offiziell den Wunsch geäußert wieder Pontifex zu werden und deshalb werde ich auch keine Bestrebungen mehr anstellen, um dieses zu erreichen. Ich danke jedoch allen die sich positiv über eine mögliche Vergabe des Pontifizats der Zentralmark an seine Gnaden den Grafen geäußert haben. Die Bruderschaft kann sich sicher sein, dass seine Gnaden sie auch weiterhin, mit allen ihm von Zei gegebenen Kräften, unterstützen wird."

+++ ZEIBRÄU – HAUSENS BIER SO REIN WIE SEIN GLAUBE!+++

ZEINACHTEN IM HEILIGEN KRIEG

(Wenzingisch-Tirea) Das Land Wenzingen wird vom Schnee beherrscht. Am 21. Dezember, wir wissen es alle, kommt der Heilige Roman und verteilt Früchte und Geschenke an die Kinder. Und wer nicht brav war, der bekommt es mit dem heiligen Roger zu tun. Doch auch unsere Brüder, Väter und Söhne im Heiligen Krieg feierten Zeinachten. Dies war alles ein wenig anders als es für gewöhnlich geschieht, aber man versucht es sich so gemütlich wie möglich zu machen. "Holz für ein Zeinachtsdreieck gibts hier nicht. Holz ist Mangelware. Aber unsere Jungs von den Schanzern haben aus Sand eine gigantische, dreieckige Pyramide gebaut, dass auch ja keiner Zeinachten vergisst." meint Weibel Enno Schuster aus Bürgel. "Ich bin ganz froh, dass ich das hier feiern kann, weil ich mag den Schnee nicht so." sagte uns der Söldner Jehip, welcher unter Blankensteiner Oberkommando streitet. Alles in allem war die Lage im Heiligen Krieg über die Zeinachtszeit und das Neujahr als stabil und ruhig zu bezeichnen.

+++ KAUFTE HEILIGE FRÜCHTE AUS TIREA! Denn welche heilige Frucht könnte besser sein, als eine von Wenz'ger Grund und Boden? HEILIGE FRÜCHTE AUS TIREA!

(Herzoglich Bürgeler Wenzingische Kolonialwarenkarawane) +++

KNUT-IGNATIUS VON BÜRCEL: FAST AN HANDKÄS ERSTICKT!

(Bürgel) Zufall oder Kriegsstress? Während er sich aus seiner Ehrenloge das Freundschaftsspiel der "Bieberberscher Schoppedrescher" gegen "Untot Todtmoos" ansah, passierte es. Der Herzog von Vinkenbergen vergaß, seinen Handkäse in die Musik zu tunken, und biss von dem wohlschmeckendem Objekt seiner Begierde ab. Unerwartet klebrig blieb ihm der Käse im Halse stecken, und seine Durchlaucht brach besinnungslos zusammen. Seine Leibärzte, welche auch die Schoppedrescher betreuen, eilten sofort zu seiner Durchlaucht und befreiten ihn von seinem gefährlichen Käsebrocken. Alles was zurückblieb war eine Beule am Kopfe seiner Durchlaucht. Das Spiel wurde nach einigen Minuten fortgesetzt.

PONTIFEX VON ROSENSTEIN: "EINE SCHANDE!"

(Rosenstein) Der Rosensteiner Pontifex protestierte gegen ein Werbeschreiben, welches zahlreichen Namhaften Schriften im Reiche beigelegt war. "Eine Schande! Wer kann es wagen, heilige Früchte in Qualitäten zu scheiden, so lange diese nicht faul sind!" Die Herzoglich Bürgeler "Wenzingische Kolonialwarenkarawane hatte in ihrem Anpreisungsschreiben die heiligen Früchte aus Wenzingisch-Tirea als "besser" bezeichnet, und dadurch eine "seligkeit" oder "besondere Reinheit" impliziert, so der Pontifex weiter. Der Herzog von Vinkenbergen liess verlauten, dass er diese Anpreisungen einstellen werde.

STURM IN VINKENBERGEN!

(Vinkenbergen) In der Nacht vom 12. auf den 13. 1. 1201 gab es in Vinkenbergen den schlimmsten Sturm der Geschichte des Landes. Zahlreiche Menschen, und wie man vernimmt wohl auch Elben kamen ums Leben, als eisig kalter Wind begleitet von Gewitter und Schnee über das Land fegte. Wenzingers Wetterforscher Nummer Eins, der Pontifex von Wolkenstein wollte dazu keine Stellung nehmen. Verwunderlich ist, so sagte einer von des Pontifex Ordensbrüdern, als dass der Sturm weder in Rosenstein noch in Eisenstein Schäden anrichtete. Die Schneesituation Vinkenbergen hat sich durch den Sturm erneut verschärft. Das Land ist nunmehr nur durch den Elbenhain zu erreichen. Unmittelbar nachdem die Nachricht von dem Sturm in Damensee bekannt wurde, liess der Pontifex Maximus zwei Regimenter der Zei-Garde einschiffen. Diese werden wohl nach Vinkenbergen verbracht, um der dortigen Bevölkerung beizustehen. Doch auch dazu hiess es aus den Hallen der Wahrheit: "Kein Kommentar!"

HERZOG VON LAURENZ: SCHWER KRANK?

(Laurenz) Mehr und Mehr Menschen machen sich Sorgen um seine Herzogliche Hoheit, Viktor von Laurenburg. Es geht das Gerücht im Lande herum, dass der gütige Stammhalter der Laurenzer erkrankt sei. Das Volk wartete vergebens auf die – fast schon traditionelle – Zeinachtsrede seiner Herzoglichen Hoheit am 21. 12. 1201, genau wie auf das Schreiben an das Wenzinger Volke zum Jahresbeginn. Zeipriester in ganz Wenzingen rufen die Menschen auf, für den Herzog und sein Wohlergehen zu beten.

+++HAUS'NER BIER VOM ORKENWALL MACHEN NICHT MAL ORKEN ALL!' DARUM:

WINDISCHESCHENBACHER +++

BÜRCEL: KÄMMERER ERMORDET, BELOHNUNG AUSGESSETZT!

Vinkenhoven/Vinkenbergen: Wie erst heute bekannt gemacht wurde, ermitteln die Büttel schon seit zwei Monaten in einem besonderen Mordfall, aus Rücksicht auf die Familie des Opfers wurde dies erst diese Woche bekanntgegeben. Der Kämmerer seiner herzoglichen Hoheit Knut Ignatius von Bürgel, Balduin Kremer, wurde hinterrücks erstochen aufgefunden. Der vermeindliche Täter, ein heruntergekommener Betteljunge welcher, so die Auskünfte der Büttel, als Dermot Bentolan bekannt ist, entkam der Ordnungsmacht, als diese ihn über das Opfer gebeugt am Ufer des Vinkenbaches vorfanden. Es wird vermutet, das der Verbrecher sich des Toten auf diese so frevelhafte Weise entledigen wollte. Auf den Kopf des flüchtigen Dermot Bentolan setzt der Herzog von Vinkenbergen, Knut Ignatius von Bürgel, eine Belohnung von 5 Goldmünzen aus, dazu eine Jahresfreikarte für die Bürgelarena. Der Gesuchte wurde zuletzt an der Grenze zu Westmynd gesehen.

+++ NEUERÖFFNUNG! – Tischlerei Gerhardt Nagel –

Tische, Stühle, Ohne Sorg' – Nagel schickts ins ganze Lork +++

HANDEL IN DEN NORDEN GEFÄHRDET!

(Laurenz) Seine Herzogliche Hoheit, Viktor von Laurenburg, zeigte sich besorgt ob der aktuellen Lage in Kaotien. Durch die Bürgerkriegsartigen Zustände in dem Land könne man die Sicherheit der durchziehenden Handelskarawanen nach Larhgo und Normont nicht garantieren. Es sei bereits zu übergriffen auf die Handelskarawanen gekommen, so heisst es aus Damenseer

Kreisen. Seine Herzogliche Hoheit wünscht in diesen Angelegenheiten dringend Kaotische Vertreter zu sprechen. "Es darf nicht sein, dass unsere Händler im Auslande attackiert und bedrängt werden."⁵

UNTIER IN DER GRENZMARK SCHLÄGT WIEDER ZU

(Aufenau/Grenzmark) In den frühen Morgenstunden des 3.1 dieses Jahres fand ein wandernder Zeipriester vom Orden des Heiligen Roger die stark verwesten Überreste zweier Wanderer auf dem Wanderpfad zwischen dem Weiler Dreieichen und der westlichen Warte. An den Leichnamen wurden ungewöhnlich große Klauen und Gebissabdrücke gefunden. Der Zeipriester verschwand kurz darauf spurlos und stand für eine eingehendere Befragung durch die Männer der "Grenzwacht" nicht mehr zur Verfügung. Neuigkeiten über den Verbleib des Ritters von Dreieichen, Kuno von Dreieichen und seinem Knappen waren zu Redaktionsschluß noch nicht erhältlich.

++ Was macht Freunde und meidet Krach? – Das Bier aus Windischeschenbach! +++

SCHANDTAT IN LAURENZ

(Herzogenried, Laurenz) In Herzogenried haben sich Unruhestifter an der Statue des Galanthas vergriffen. Sie beschmierten den Marmornen Leib des Kriegerdenkmals mit roter Farbe und schrieben den Text: "Sucht euch ordentliche Vorbilder für eure Kinder" und "Freunde eines Dämonenbeschwörers" auf das Denkmal. Verdächtigungen, welche in die Richtung sogenannter Tankredisten gingen wurden vom Hause Wogborn als irreführend bezeichnet. Mit den Reinigungsarbeiten wurde sofort begonnen. Friedrich von Wogborn äußerte sich zu diesen Vorfälle wie folgt: Mir liegen keine Informationen

über Schlechtigkeiten von Galanthas vor, und wer sich an wehrlosen Denkmälern in dunkler Nacht vergreift dessen Worte werden von mir erst einmal nicht beachtet. Wer behauptet dass Galanthas kein guter Mensch war soll dies beweisen oder schwiegen.

SPORT:

HEIMMANNACHAFT SIEGREICH

(Oschenheim) Das "Weiersbacher Eisstockschießen" gewann erwartungsgemäß der Vorjahressieger "Eisrutscher Weiersbach". Die traditionsreiche Veranstaltung war zu Recht der Publikumsmagnet in Oschenheim zu Beginn des Jahres, denn die Zuschauer konnten ein packendes Duell zwischen den Weiersbacher Eisrutschern, und ihrem "Lieblingssieger", "Schneeball Aar" miterleben. Zu Ende lagen die Oschenheimer Helden von "Eisrutscher Weiersbach" mit vier Punkten vorne.

LESERBRIEFE

ÜBER DAS WESEN UND DEN UNSINN DER DRACHENSCHLACHT

Nun haben die meisten Wenzinger, nicht zuletzt durch den Boten, bereits von der Drachenschlacht erfahren. Daher will der Bote nun versuchen dem Gewirr aus Mutmaßungen und Gerüchten, dass in vielen Tavernen und Kneipen herrscht, ein Ende zu setzen. Nach ausführlichen Nachforschungen, wobei unsere Informanten Reisende aus vielen Ländern der Mittellande, aber auch einige einheimische Handwerksgesellen der Gilde der Schutzleistenden waren, lässt sich nun folgendes

sagen. Die Drachenschlacht ist ein ritueller Kampf unter mehreren Drachen, die um die Vorherrschaft auf den vinländischen Inseln kämpfen. Die Drachen holten Kämpfer und Gelehrte aus den gesamten Mittellanden zu sich, welche sich dann in einzelne Lager, die jeweils einem der Drachen gehörten, aufspalteten. Da die Drachen zu feige waren selbst zu kämpfen, mussten dann ihre jeweiligen Lager so lange gegeneinander kämpfen, bis ein Lager siegte. Auf diese Weise wurde dann auch der Drache dem dieses Lager gehörte, zum Sieger über die anderen Drachen erklärt. Es heißt dieses barbarische Schauspiel würde sich nun jedes Jahr wiederholen. Aber es gibt auch Gerüchte die besagen, es hätten Wenzinger Bürger an diesem Gemetzel teilgenommen. Nach den Nachforschungen des Boten entspricht dies sogar der Wahrheit. Es kämpften wohl Wenzinger im Lager eines der Drachen, der angeblich von sich behauptete für das Gute zu stehen. Zuletzt bleibt noch der Appell an alle rechtgläubigen Wenzinger Bürger ihre Kraft und ihr Leben, in den Zeiten in denen das Chaos immer mehr Anhänger in den Mittellanden gewinnt und die Dunkelheit, von den Landen in denen der Heilige Roger starb, versucht in Richtung unserer Heimat zu expandieren, nicht in unnützen Streitereien zwischen Drachen auf ein paar Inseln, die von Wenzingen so weit entfernt sind, dass sie schon fast von der Weltenplatte fallen, zu vergeuden.

WAHRHEIT UND FRIEDEN

Es mag schwer sein, von Arbeit zu schreiben, die nicht begreifbar, anfassbar ist, und es ist zweifellos leichter das zu schreiben, was einige Leute zu hören wünschen, als die Wahrheit zu schreiben. Ich habe diese schwere Aufgabe. Eine Aufgabe, deren Bewältigung mich jedoch mit Stolz erfüllt. Stolz auf die Wahrheit, genau so, wie mein Stolz ein Wenzinger zu sein. Glaube und Krone, Zei und König sind es, die mein Leben prägten, und dies bis heute uneingeschränkt tun. Was seine seeligkeit, der Pontifex von Hausen zu schreiben vermochte, macht

mich stutzig. Heimlichkeiten und Geheimniskrämerei waren und sind nicht Politik dieser unserer Kirche. So müsst Ihr Euch von Meiner Seite untertänigst die Frage gefallen lassen, wieso ihr dies schriebet, ohne meine Persona zur Thematik der Kirche des Lichtes, und zu meiner Loyalität zu befragen. Ist denn eine offene, ehrliche Frage in dieser Kirche nichts mehr wert? Ich hoffe doch nicht. Euer Brief liess die Frage offen, warum meine Persona an dieser "Kirche des Lichtes" Teil hat. Dies will ich Euch beantworten. Schon immer war es Ansinnen der Bruderschaft des Zei nach aussen hin offen, und erhobenen Hauptes aufzutreten. So war dies bei der Schönländer Ökumene, so war dies im Heiligen Krieg, und so war dies auch während der Drachenschlacht. Ein Priester aus dem Orden des Roger, und einige Zeigläubige waren vor Ort. Sie waren dort, um für ihr Leben, für die Wahrheit und für das Gute einzustehen. Sie stritten wider dem Chaos, wider dem Dunklen, und wider dem Roten, wie es auch der Heilige Roger bereits tat. Dieser daraufhin gegründete gemeinschaftliche Rat der Rechtgläubigen im sogenannten "Silbernen Lager" bietet uns die Möglichkeit Zeis Wort nach aussen in die Welt zu tragen. Er bietet uns die Möglichkeit der Welt ausserhalb unserer Grenzen einen Funken mehr Wahrheit zu geben. Jetzt mögt Ihr schreiben "konzentriert Euch auf die wesentlichen Dinge, und kämpft nicht um diese Obskure Sache." Doch frage ich, wie können wir es verantworten, dass eine Dunkle Macht, ein böser Drache im Nordwesten der Mittellande regiert? Haben wir nicht im Süden und im Osten genügend Fronten, als das wir nun noch einen starken Gegner im Nordwesten brauchen? Sollte der Dunkle, oder gar das Chaos in Vinland herrschen wird es um uns alle schlecht bestellt sein. Ein engagement von wenigen, aber entschlossenen Leuten ist also wichtig, um in Vinland für Recht, Wahrheit und Ordnung zu sorgen, und somit den ganzen Mittellanden mehr Ruhe und Frieden zu bescheren. Es gibt Regelungen und

Ordnungen innerhalb der Kirche des Lichtes, welche wir als solche nicht hinnehmen können, und nicht hinnehmen werden. Doch wer sind wir, als das wir sagen "Eure Ordnungen gefallen uns nicht! Wir wollen aufgrund dessen nichts mehr mit Euch zu tun haben!" Ich glaube nicht, das wir, als Bruderschaft Zeis, es uns erlauben können, uns der offenen Diskussion zu entziehen. Im Gegenteil. Wir haben, begründet auf den beiden Heiligen unsere Zeigegebene Pflicht, in diese Strukturen Wahrheit und Ordnung einkehren zu lassen. Ihr mögt dies popularistisch und aus Eurer Sicht geschrieben haben, Herr von Hausen, doch erwarte ich zumindest für den "Erzverräter" eine Entschuldigung von Euch. Persönliche Angriffe schriftlicher Natur sind und können in der Bruderschaft des Zei weder Bestand haben, noch dürfen sie zur Regel werden, und dies, Euer Seligkeit, bin ich bereit durch alle mir als Rogerpriester offen stehenden Instanzen zu erstreiten.

Olbaid Gissmarrn, Priester des Zei im Orden des Heiligen Roger, Inquisitor der Bruderschaft des Zei, Gildenkaplan der Gilde der Schutzleistenden zu Wenzingen, Botschafter seiner Majestät des Königs von Wenzingen.